

Zeitschrift: Textiles suisses - Intérieur
Herausgeber: Office Suisse d'Expansion Commerciale
Band: - (1981)
Heft: 2

Artikel: Textile Wohntendenzen für 1982
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-794429>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Zeige mir, wie Du wohnst, und ich sage Dir, wer Du bist!» Das wäre eine durchaus mögliche Abwandlung des bekannten Sprichwortes mit wohl ebensoviel Wahrheitsgehalt. Wohnen ist Ausdruck der Persönlichkeit, wenngleich Idealvorstellungen in der Regel durch mancherlei auferlegte Einschränkungen gebrochen werden. Dennoch bleibt Wohnen allemal Lebensanschauung, Lebensstil.

Die beiden gegensätzlichsten Wohnbedürfnisse – die «Höhle», die Schutz bietet, die wärmend einhüllt und abschirmt gegenüber den rauen Winden in der kalten Welt draussen, die Ruhe und Erholung vom Stress gewährleistet, Besinnung auf sich selber möglich macht auf der einen Seite und das «Fenster zur Welt» auf der anderen Seite, das ganz im entgegengesetzten Sinn den Blick ungehindert nach draussen schweifen lässt, das anregt und Verbindung zu Umgebung und Nachbar schafft – stecken die Bandbreite der Anforderungen an die eigenen vier Wände ab. Die meisten Menschen brauchen sicherlich das eine wie das andere, wobei die Prioritäten dem individuellen Charakter und den momentanen Wünschen entsprechend unterschiedlich gesetzt werden. Die eine wie die andere Ausdrucksform kommt zwar in der Gestaltung der Möbel und sonstigen Einrichtungsgegenstände, auch in deren Anordnung zum Ausdruck, am stärksten aber schaffen Farben die angestrebte Atmosphäre.

«Farben sind die Zeugen des Lichts», sagt Goethe (denn bei Nacht sind bekanntlich alle Katzen grau). Farben sind Stimmungsmacher par excellence. Sie können Wohlbefinden so gut wie Unbehagen erzeugen, denn auf Farben reagiert der Mensch spontan, oft sogar heftig und immer emotionell. Daher kommt den Farben auch vordringliche Bedeutung zu in der Wohnungseinrichtung, zumal den Farben der Textilien in der Wohnung, mit denen – da sie am leichtesten verändert werden können und am ehesten erneuert werden – in erster Linie die gewünschte «Temperatur» im übertragenen Sinn hergestellt wird.

AUS DEM BLICKWINKEL DER FASERPROMOTION

TEXTILE WOHTTENDENZEN FÜR 1982

Jole Fontana

Um die psychologische Ausstrahlung und die Eigendynamik der Farben muss sich jeder kümmern, der Wohnwelt gestaltet. Folgerichtig nehmen Farben den zentralen Platz ein in allen Trendprognosen, die zum Beispiel Faserunternehmen, in Berücksichtigung der allgemeinen Entwicklung im Bereich der Innendekoration, ausarbeiten.

Das *International Wool Secretariat* stellt die Farbpalette 1982 für Heimtextilien unter das Motto

«Safari».

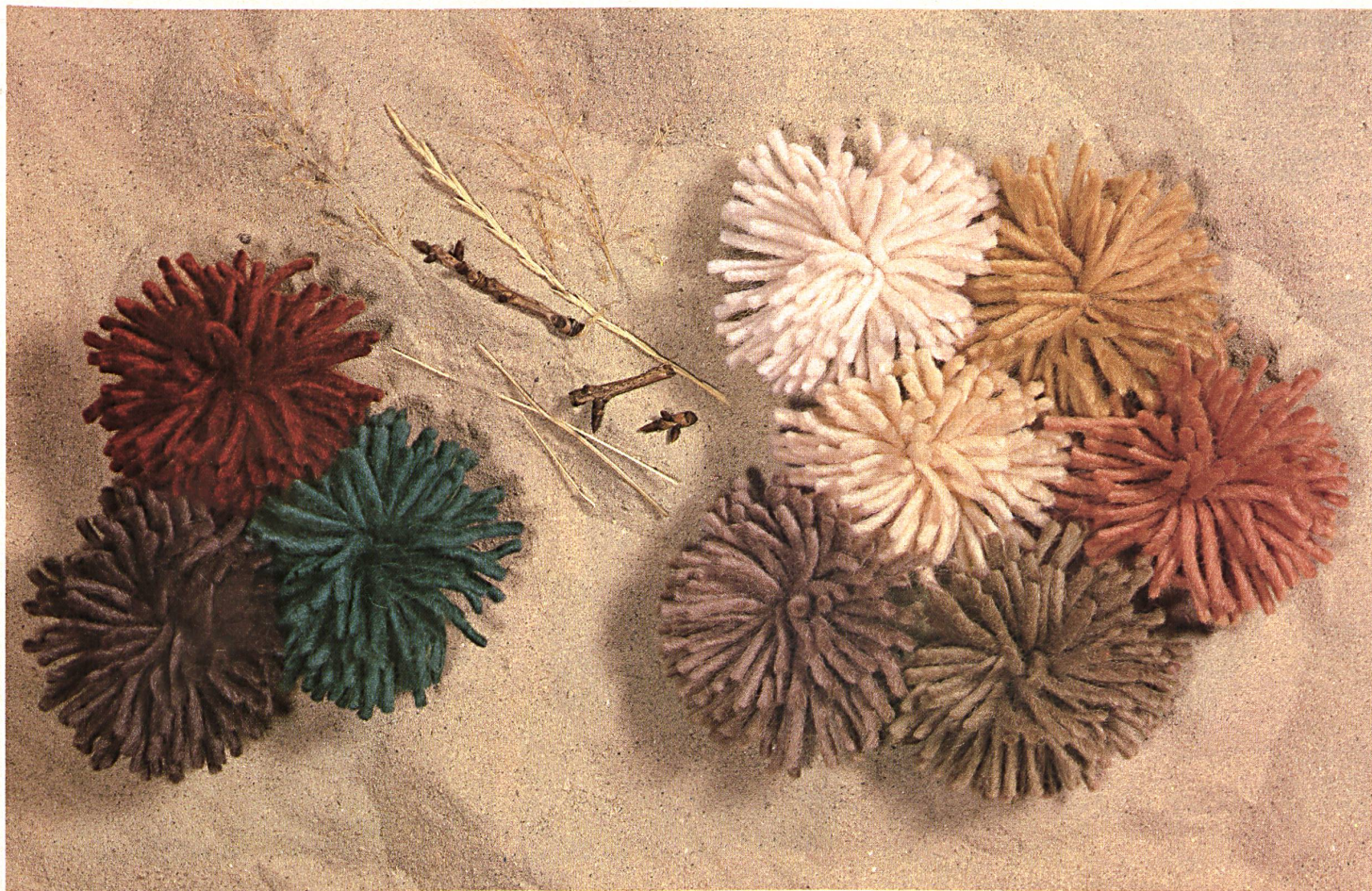
Der Einfluss der Kleidermode ist unverkennbar: Der Sommer 81 stand bekanntlich im Zeichen des «Safari-look» und der Naturfarbenskala afrikanischer Erde. Das ist nicht etwa eine «billige» Lösung, sich – in Zeitverschiebung – anzuhängen an den Modetrend, vielmehr kommt die Disposition für eine Farbrichtung nie isoliert in einem begrenzten Gebiet auf. Sie ist immer interdependent, ob-

zwar sie nicht in jedem Fall auf verschiedene Gebiete übertragbar ist. Insbesondere lässt sich nicht die nahezu unbegrenzte Palette der Kleiderfarben auf Heimtextilien übertragen. Naturtöne indessen, mit ihrer unaufdringlichen, warmen Ausstrahlung, eignen sich in ausserordentlichem Mass für das Interieur. Der Gefahr freilich, dass sie zu neutral, zu gleichmacherisch erscheinen und damit keinerlei Erneuerungsanstoss bieten könnten, wick das IWS geschickt aus mit einer Auffächerung der Nuancen aus der Natur, die schliesslich nicht nur beige oder braun ist.

«Die afrikanische Landschaft mit ihren vielen unterschiedlichen Stimmungen hat als Anregung für die Trendfarben «Safari» gedient: warme, erdige Töne und kräftige, miteinander harmonisierende Farben», schreibt das IWS zu seiner Farbprognose. Die Namen der Nuancen evozierten Steppe und Wüste, aber

auch die Pflanzen- und Tierwelt des schwarzen Kontinents: Sumpf, Sahara, Giraffe, Afrikanisches Gold, Papaya, Dattel unter anderen. Stark strukturierte Garne, die in neuen Spinntechniken erzielt werden, bringen diese Töne besonders gut zur Geltung. Tweedeffekte, farblich kontrastierende Noppen und neue gefilzte Garne lassen an das Handwerkliche, Unregelmässige der Nomadenteppiche denken, die sich in die Optik des Themas einfügen.

IWS-Naturfarbenskala 1982



Dem Leitmotiv

«Formintuitionen»

ordnet Bayer mit dem Visiona-System für farbharmenisches Wohnen seine Farbten- denzen für 81/82 unter. Die Skala, die von den Naturfar- ben über sanfte Pastelle und gedämpfte Mitteltöne zu war- men Braun/ Ocker/ Rost- Schattierungen reicht, ist auf edle Hölzer abgestimmt. Zu- rückhaltende Unifarben, Bi- colors und Multicolors in nahe beieinander liegender Farbverbindung werden durch lebhaft Akzente in der Wirkung gesteigert, oder sie erzielen durch Schatteneffekte eine interessante Optik. Aufschlussreich sind die arti- kelbezogenen Farbabwand- lungen, wobei den Dekora- tionsstoffen innerhalb einer Farbrichtung jeweils die hell- ste Abstufung zugeordnet wird.

Was die Strukturen anbe- langt, kommt der rustikalen Richtung besondere Bedeu- tung zu, da das Handwerkli- che, Naturverbundene ge- genwärtig hoch im Kurs steht. Allerdings handelt es sich um einen verfeinerten rustikalen Trend, der sich in Multicolor- und Tweedoptik ausdrückt, auch in raffinierten Schaf- und Jacquardmustern, die auf kleine geometrische und or- namentale Formen aufgebaut sind. Die Belebung der Ober- flächen wird mit Matt/Glanz- Kontrasten, aber auch durch farbige Minimuster auf natur- farbenen Fonds erzielt.

Recht ambitiös fasst Bayer die Trendaussage seiner «Form- intuitionen» zusammen: «Mittelpunkt dieses Konzep- tes soll die Formfindung, Formerfindung, die Form- ästhetik sein, das Verhältnis von Farbe, Form und Mate- rial, die sich gegenseitig durchdringen als Bestandteil ein- und desselben Prinzips.»



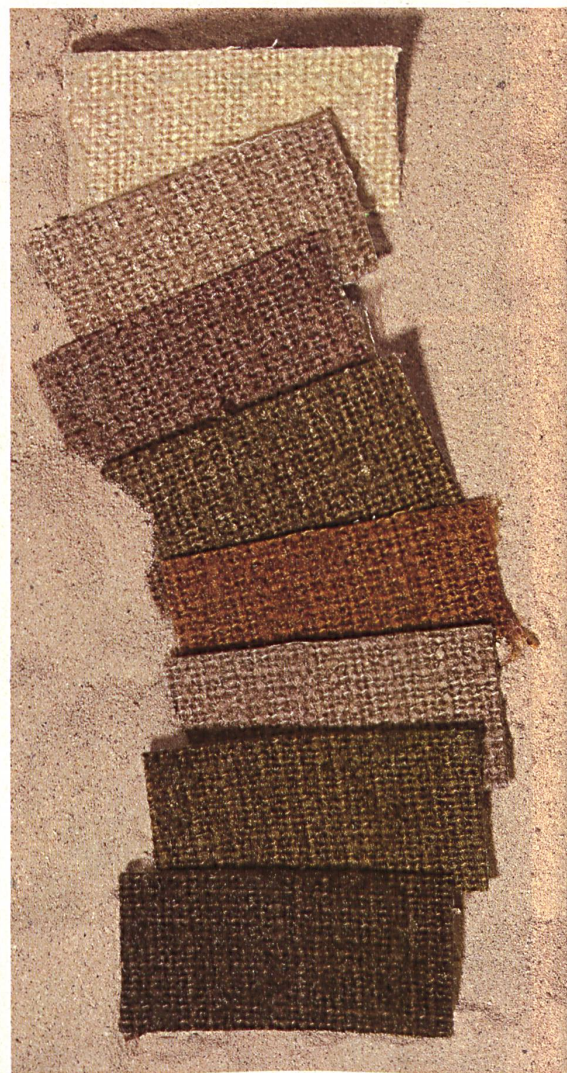
Auf ein Motto verzichtet Hoechst für seine Wohn- ten- denzen 1982, stellt indessen als ein wichtiges Leitmotiv

«sanfte Mischöne»

in den Vordergrund. Das be- deutet Zurücksetzung von klaren Farben zugunsten von weich ineinander überge- henden Tönen, die sich eben- falls in erster Linie an der Natur orientieren, etwa an den Schattierungen von Baumrinde, Sand und Stein, an den irisierenden Farb- spielen von Muscheln. Mélan- ge-, Multicolor- und Tweed- charakter hat seinen Aus- gangspunkt oft schon im Garn, wie überhaupt den aus- geklügelten Garneffekten besondere Beachtung ge- schenkt wird, ob es sich nun um Seiden- oder Metallglanz oder um Loops, Bouclés, On- dés oder Flammen handelt. Daraus lässt sich bereits ab- leiten, dass die interessante Struktur einen wichtigen Fak- tor darstellt, insbesondere zielen zahlreiche Vorschläge auf Reliefwirkung ab.

Zugunsten einer gewissen Eleganz und Raffinesse, zu- gunsten einer wertvollen Optik tritt bei Hoechst der rustikale Aspekt etwas zu- rück in den Trendaussagen, deren Philosophie sich in der

Beschreibung der Farben fol- gendermassen formuliert: «Sie erschliessen die Harmo- nie. Mit dem Reiz des Ausge- suchten, des Seltenen. Sie sti- mulieren und ergänzen. Sie fügen alle Heim- und Haus- textilien zum beruhigenden Zusammenklang für hohe Le- bensqualität durch wertvolle Wohnqualität.» Wohnqualität ist denn auch das Stichwort, denn um deren Verbesse- rung sind letztlich alle Trendprognosen und Trend- vorschläge bemüht und da- rum, der Unwirtlichkeit unse- rer Städte ein Gegengewicht in den eigenen vier Wänden entgegenzuhalten.





Trend-Palette 1982 der
Hoechst AG

